



CORBIS

PSYCHOLOGIE

Sind Männer Tratschonkel?

Allen Klischees zum Trotz: Männer sind offenbar doch redseliger als Frauen. Das wissenschaftliche Fundament für diese überraschende Erkenntnis legten die Psychologen Campbell Leaper und Melanie Ayres von der University of California in Santa Cruz, als sie die Studien der vergangenen Jahrzehnte zum männlichen und weiblichen Kommunikationsverhalten noch einmal gründlich auswerteten. Demnach reden Männer insgesamt deutlich mehr als Frauen. Unterhalten sie sich mit ihren Frauen oder mit Fremden, drehen die männlichen Quasselstrippen besonders auf und widersprechen ihren Gesprächspartnern auch häufiger als Frauen. Etwas einsilbiger sind sie Freunden und Kollegen gegenüber. Ein anderes Klischee fanden die beiden Wissenschaftler allerdings bestätigt: Über persönliche Dinge reden Männer weniger als Frauen.

MEDIZIN

Greise Pillenschlucker

Mit dem Alter mehren sich die Gebrechen – Senioren konsumieren deshalb deutlich mehr Medikamente als andere Bevölkerungsgruppen. Aber benötigt wirklich jeder Patient über 70 Jahre durchschnittlich vier rezeptpflichtige und mindestens ein frei verkäufliches Arzneimittel? Diese hohe Pillenzahl hat ein Forschungsteam um Ulrike Junius-Walker von der

Medizinischen Hochschule Hannover ermittelt, das die Akten von 466 Patienten aus 67 deutschen Praxen studiert hat. Zu einem alarmierenden Resultat kommt auch Junius-Walkers Kollege Peter Mand in einer Folgestudie: Jeder fünfte Patient zwischen 75 und 84 Jahren nehme demnach mindestens ein Medikament ein, das zur Behandlung seines Leidens nicht taue und potentiell gefährlich sei.



GETTY IMAGES



HOLLANDESE HOOGTE / LAIF

Kastanienbaum vor dem Anne Frank Haus in Amsterdam

UMWELT

Anne Franks Kastanie soll sterben

Der wohl berühmteste Kastanienbaum der Welt steht in einem Garten an der Amsterdamer Prinsengracht. Er ist über 150 Jahre alt, krank – und soll noch diese Woche gefällt werden. Seine Berühmtheit verdankt das über 20 Meter hohe Gewächs Anne Frank, die es aus ihrem Versteck im Hinterhaus sehen konnte. „Unser Kastanienbaum steht von unten bis oben in voller Blüte und ist viel schöner als im vergangenen Jahr“, schrieb sie am 13. Mai 1944 in ihr weltberühmt gewordenen Tagebuch. Gegen die Fällung regt sich großer Widerstand – der seit voriger Woche auch wissenschaftliche Unterstützung erhalten hat: Zwei holländische Experten der Sachverständigen-Arbeitsgemeinschaft für Baumstatik aus Stuttgart haben den Baum noch einmal untersucht. „Die Kastanie ist zwar ernsthaft geschädigt, steht aber noch auf drei stabilen Wurzelansätzen“, erklärte Evert Ros, einer der Baumstatiker: „Das lässt sich vergleichen mit dem Eiffelturm und bedeutet, dass der Baum nicht notgefällt werden muss.“